

Gründung eines gleichen Vereins geplant. Ausserordentlich begrüßenswert ist auch die vom Bezirksamte Nürnberg erlassene ortspolizeiliche Vorschrift, die das Abhauen und Abbrennen der Hecken streng verbietet. Hoffentlich findet sie recht viel Nachahmung bei anderen Bezirksämtern. Denn die Erhaltung der bestehenden Hecken dürfte viel wichtiger sein, als die Anlage einer ganzen Anzahl von Vogelschutzgehölzen.

Erwähnenswert ist endlich noch der Eifer, mit dem die Gendarmerie den Vogelstellern nachgeht. Nicht nur an Werktagen, sondern auch an Sonntagen durchstreift sie die ganze Umgebung der Stadt in Zivilkleidung, und so ist denn auch die Zahl der wegen Uebertretung des Vogelschutzgesetzes Bestraften in einem Jahre von 18 auf 2 heruntergegangen! Und dies in einer grossen Industriestadt mit einer starken Arbeiterbevölkerung. Aus vorstehenden Zeilen dürfte wohl hervorgehen, dass auch auf dem Gebiete des Vogelschutzes das nördliche Bayern hinter keinem anderen Gebiete Deutschlands zurücksteht.

---

### Kleinere Mitteilungen.

**Vogelschutz in Liboch.** Seit meinem Dienstantritte im Frühjahre 1898 auf der Herrschaft Liboch in Böhmen sind alljährlich 100 bis 150 Nistkästen für Stare in den herrschaftlichen Waldungen ausgehängt worden, welche zum grössten Teile auch von den Staren aufgenommen werden. Mit Nistkästen werden alljährlich besonders die Ueberhälter und die an den Schlagwänden befindlichen Randstämme bedacht. Ein Teil der Nistkästen ist von den Spechten angegangen worden. Besonders der Grünspecht, aber auch der Schwarzspecht hat derartige Erweiterungen an den Fluglöchern vorgenommen, oder auch seitlich oder von unten Löcher angebracht, dass die Spechte in die Nisthöhlen hineinkriechen können. Besonders als Schlafstätte werden derartig ausgearbeitete Nisthöhlen gerne vom Grünspechte aufgenommen. Als im verflommenen Herbste gegen Abend das Dickicht beim Jeschowitz Forsthause gejagt wurde, sah man plötzlich über das Dickicht etwa sechs Grünspechte hinwegfliegen, welche aus den an den Ueberhältern befindlichen Nistkästen herausgetrieben worden waren und schreiend das Weite suchten. Bei jedem Schusse, welcher auf Wild

abgegeben worden ist, machten sie eine plötzliche Flugschwenkung. \*) Auch die Nistkästen, welche in den ödesten Kiefernbeständen angebracht sind, sind bevölkert und bringen namentlich im Frühjahre bisweilen viel Leben in diese trostlosen Gegenden. Die Nisthöhlen für Stare werden ausserdem noch von der Blauracke, dem Wendehals und in der Nähe der Wohnung auch vom Sperlinge als Brutstätte benutzt. Im ganzen sind etwa 1500 Starmästen bisher im Walde untergebracht worden.

Ausserdem sind noch 600 Meisenkästen in den herrschaftlichen Waldungen ausgehängt worden, und diese werden ebenfalls von den verschiedenen Meisen zur Brut benutzt.

Soweit als möglich hat man hohle Fichtenstangen zu Nisthöhlen umgewandelt, die Starmästen sind grösstenteils aus Brettern zusammen geschlagen, die Meisenkästen aus Laubholzabschnitten hergestellt worden. Ueberdies sind alle in den Schlagflächen vorkommenden Höhlenbäume sorgfältig übergeholt worden und in manchem dieser Bäume, welche mit mehreren Bruthöhlen versehen sind, findet man mitunter gleichzeitig zwei bis drei Brutpaare, wie dies z. B. an einer Kiefer im Babentale wiederholt bestätigt werden konnte, vor.

Forstmeister Kurt Loos.

**Von der Ringeltaube.** Bei meiner letzten Dienstreise in die Forsten der Landesschule Pforta, von denen ein Teil in der Goldenen Aue liegt, erfuhr ich, dass im Garten eines Gehöfts am Ausgange des Dorfes Memleben eine grosse Ringeltaube (*Columba palumbus*) erlegt worden sei, die der Besitzer beim Verzehren von Süsskirschen betroffen habe. Die Untersuchung des Kropfinhalts habe unzweifelhaft Reste von Süsskirschen, und zwar der mittelgrossen und zeitig reifenden, von den Oebstern „Bero“ genannten Sorte, ergeben; neben Kirschfleisch seien etwa 25 Kirschkerne gefunden worden. Es wurde mir ferner mitgeteilt, dass namentlich die Kirschalleen, die sich in der Nähe von Waldungen hinziehen, von der Ringeltaube heimgesucht werden. — Mir ist dieses Verhalten der Ringeltaube neu, auch finde ich weder im

---

\*) Später hat man sich veranlasst gesehen, die Fluglöcher der Nistkästen mit starkem Eisenblech zu versehen, um dem Unfuge der Spechte einigermassen zu steuern.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 351-352](#)